

Heilbronn-Biberach

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes erfolgte in einer Urkunde im Lorscher Codex aus dem Jahr 767. Bis ins 13. Jh. war Biberach teilweise königliches Reichsgut, außerdem hatten das Stift Wimpfen und das Heiliggeistspital Wimpfen Besitz. 1298 verließ König Adolf von Nassau das Reichsgut an Konrad von Weinsberg. Über die Herren von Heimberg 1403 erwarb 1407 die Stadt Wimpfen den Ort. 1532 erwarb der Deutsche Orden eine Hofanlage in Biberach. Über das mittelalterliche Siedlungsbild ist wenig bekannt, die früh bezeugte Kirche, die 1516 urkundlich belegte Mühle und die verschiedenen schon im Mittelalter bezeugten Höfe lagen lose verteilt. Der Ort wurde mit der Reichsstadt Wimpfen protestantisch. Aufgrund des Einflusses des Deutschen Ordens gab es jedoch auch nach der Reformation weiterhin eine bedeutende katholische Gemeinde. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Biberach mehrfach überfallen, geplündert und niedergebrannt, so auch im Umfeld der Schlacht bei Wimpfen 1622. Im Jahr 1637 war das Dorf völlig entvölkert. Die Stadt Wimpfen verkaufte den fast brachliegenden Ort 1650 an den französischen Generalmajor Thomas von Klug, der dort mit seiner Familie lebte. Die Majorswitwe Maria von Klug führte nach dem Tode ihres Gatten für einige Jahre ein ausgelassenes Leben, bevor 1681 der Deutsche Orden den Ort erwarb. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1688 wurde der Ort abermals zerstört, 1707 kam es im Spanischen Erbfolgekrieg erneut zu Kriegshandlungen um Biberach. Der Deutsche Orden hat zwar nach 1681 einige Juden angesiedelt, diese wurden jedoch bei den kurz darauf stattfindenden kriegerischen Handlungen angefeindet und wegen schlechter Vermögensverhältnisse 1728 ausgewiesen. Eine erneute Aufnahme von Juden lehnte der Orden 1743 ab. 1806 geriet Biberach in Folge der Mediatisierung als selbstständiges Dorf an Württemberg. 1974 erfolgte die Eingemeindung nach Heilbronn. Die Industrieansiedlung an den nahen Böllinger Höfen auf der Gemarkung des Heilbronner Ortsteils Neckargartach trug zur Entwicklung Biberachs als Pendlerwohnsiedlung bei.